

PRESSEAUSSSENDUNG tirol.gruene.at

Innsbruck, am 13.1.2023

**** Kaunertal: „Wer das Projekt nicht auf Eis legt, handelt fahrlässig“ ****
Grüne bringen Antrag auf Sicherheitsgutachten zu Hangbewegungen ein

Sämtliche Alarmglocken im Landhaus sollten aus Sicht der Tiroler Grünen angesichts der neuen Untersuchungsergebnisse des WWF im Kaunertal läuten. Zwei Gutachten belegen die Instabilität der Hänge rund um den Gepatschstausee, wo es bereits in der Vergangenheit zu Erdmassenbewegungen gekommen ist. Der Staubetrieb ist dabei ein Hauptgrund für die Hangrutschungen. Eine bereits jetzt heikle Lage, die durch den äußerst umstrittenen Ausbau des Kraftwerkes zu einem nicht vertretbaren Sicherheitsrisiko für das ganze Tal werden würde, wie Umweltsprecher Gebi Mair ausführt. „Die Erkenntnisse des WWF sind besorgniserregend. Wir sind an Grenze zur Fahrlässigkeit beim Kraftwerksprojekt Kaunertal. Der Status Quo ist schon kaum hinzunehmen. Ein Ausbau könnte das Risiko vervielfachen“, so Mair.

Hinzu komme die zunehmende klimakrisenbedingte Gefahr des Abschmelzens der Gletscher, das Auftauens der Permafroste und extreme Wetterereignisse, die steile Täler besonders betreffen. „Im Kaunertal braut sich eine explosive Mischung zusammen. Sicherheitslandesrätin Mair ist aufgefordert durch eine Kommission umfassende Erhebungen vorzunehmen. Bis dahin müssen die Planungen so und so auf Eis liegen“, fordert Mair Untersuchungen ein. Dazu werde er einen Antrag im kommenden Landtag einbringen.

Das Sicherheitsrisiko sei ein weiterer Kritikpunkt in einer langen Reihe an Argumenten, die gegen die Erweiterung des Kraftwerks im Platzertal sprechen und die Zahl der Projektgegner*innen steigen lasse. „Wir brauchen jetzt die Energiewende und unabhängige erneuerbare Energie und nicht erst 2046. Zwei Milliarden Euro werden hier langfristig gebunden, statt sofort in den Ausbau von PV-Anlagen und andere erneuerbare Energieformen investiert zu werden. Wir haben keine Zeit zu verlieren“, geht Gebi Mair auf den Zeitfaktor und die hohen Kosten ein.

Ein weiterer Punkt ist aus Grüner Sicht eine simple Kosten-Nutzen Rechnung. „Mit welcher Energiegewinnungsform können wir schnell und günstig möglichst viel Energie erzeugen und mit möglichst wenig Eingriff in die Natur. Das ist die Fragestellung, die bei Summen dieser Dimension unbedingt zu prüfen sind. Deshalb sind für eine Alternativenprüfung zum Kraftwerksbau. Dann wird sich zeigen, wo das viele Geld am besten investiert ist. Wer dieser Frage nicht offen gegenübersteht, der muss die Kritik gefallen lassen, dass er was zu verbergen hat“, sieht Mair die bisherige Ablehnung von schwarz-rot auf Alternativenprüfung als Eingeständnis, dass das veraltete Projekt mit den aktuellen Technologieentwicklungen nicht mithalten kann.

*SERVICE: Unter <https://tirol.gruene.at/presse> finden Sie aktuelle Pressefotos zum Download.
foto credit: grüne tirol / Abdruck honorarfrei*

Sebastian Miller - Presse & Strategie - DIE GRÜNEN TIROL
Mail: sebastian.miller@gruene.at - Tel. +43 664 404 74 34
Müllerstraße 7 - A-6020 Innsbruck